

Reiseverhalten, Klimawandel, Pandemie, selbst schlachten

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juli 2021 00:12

Zitat von WillG

Und dazu noch diese salbungsvollen Geschichten von der "echten Kultur" etc., weil man mal einem Local gesprochen hat oder in einem kleinen Restaurant an einem kleinen Strand gegessen hat. Ich finde solche Begegungen auch super und erinnere mich gerne daran und erzähle auch gerne davon, aber ehrlich, wer mal im Ausland gelebt hat, also nicht nur Urlaub oder meinetwegen monatelanges Backpacking und Work and Travel, sondern mit Arbeit oder meinetwegen nur Schul- und Uni-Alltag, der weiß, dass die Locals nicht ständig nur an einsamen Stränden frisch gefangenen Fisch essen

So gesehen habe ich wohl während meiner Uni-Zeit am meisten von den Briten gelernt. Die Rhein-Armee ist ja immer noch hier und betreibt den Truppenübungsplatz Senne. Da als Student das Geld fehlte, hatte ich meine Bude in einem Stadtteil, der zu über 90% von Briten bewohnt wurde. Da hat die Militärpolizei für Ordnung gesorgt, weil die deutsche Polizei für britische Militärangehörige ja nicht zuständig ist. Ein paar Anekdoten aus der Zeit:

- Wenn es mal wieder eine Kneipenschlägerei im Grünen Frosch gab und die MP mit Knüppeln kam, stellte man sich auch als Deutscher besser gleich an die Wand, oder, wenn man einen Sitzplatz an einem Tisch hatte, blieb man sitzen und tat so, als würde man nicht bemerken, daß um einen rum eine Schlägerei stattfindet. Die MP sorgte nämlich zuerst für Ruhe und guckte dann nach welchen Paß man in der Tasche hat.
- Ich hatte eine 20m² Bude in so einem Wohnblock mit 150 Mietparteien, mein direkter Nachbar - James Eckhurst/Schotte - auf der anderen Flurseite war auch bei der MP. Der meinte nur, wenn ich mal Probleme hätte, sollte ich mich an ihn wenden. Eines Tages war mein Fahrrad weg. Ich also hin zu James... am nächsten Tag war das Fahrrad wieder da, aber geputzt und mit abgeschmierter Kette. Meinen Nachbarn darauf angesprochen, ob er damit etwas zutun hätte und als Antwort kam nur noch: "Erfreu dich am Anblick und frag nicht weiter nach." 😊
- Wenn einer mal randalierte, kam die MP im Bedford-Jeep, der Delinquent kam hinten ins Auto, der Wagen wackelte mehrmals und der Typ flog wieder hinten raus. Thema erledigt! Da hatte die MP wohl schlagende Argumente. Sowas von einem deutschen Polizisten? Unvorstellbar!
- Wir waren in dem Wohnblock alle zu faul auf dem Flur das Licht anzumachen, die grüne FLuchtweg-Notebleuchtung reichte ja. Eines Tages habe ich da eine Person in Kampfanzug und mit grün/schwarzer Tarnschminke im Gesicht über den Haufen

gerannt... war zu gut getarnt. Auf mein: "I'm sorry, sir", hörte ich nur eine grummelnde Frauenstimme... "sir" war wohl falsch. 

- Als ich meine Freundin inflagrantie mit einem Anderen erwischt habe, habe ich abends ab 23 Uhr ihre Klamotten auf den PKW-Stellplatz in der Tiefgarage geschleppt. Als meine Nachbarn festgestellt haben was Sache war, hat sich niemand über den Lärm beschwert sondern die haben sogar spontan morgens um 1 Uhr noch geholfen. Die zieht JETZT hier aus. Am nächsten Morgen habe ich ihr noch mit dem legendären Nokia 3210 eine sms geschickt, daß ihr Klamotten in der Tiefgarage stehen und das die Hausverwaltung ihre Chipkarte (wir hatten schon Chipkarten statt Wohnungsschlüsseln) gesperrt hat.

Was ich von den Briten gelernt habe: Es bringt nichts aus political correctness um den heißen Brei herumzureden. Dann lieber direkt sagen was Sache ist.

- Natürlich haben wir gefeiert, als die aus ihrem Kriegseinsatz aus Basrah/Irak zurückgekommen sind. Da war allen klar, daß sie in den Krieg gezogen sind, daß dabei Soldaten gefallen sind und das sie entsprechend zuhause mit allen Ehren empfangen werden. "Unsere deutschen Soldaten waren ja nur für die humanitäre Hilfe da und wenn einer tot heimkehrte, dann ist der beim Brunnenbau verunglückt", wers glaubt. Aber unsere Politik hat halt durch die Bank nicht den Schneid Farbe zu bekennen, es könnte ja zu politischen Verwicklungen führen.
- **Ihre Tolleranz fand ich schon bemerkenswert.** 

Irgendwann kam abends im Zuge des Alkoholkonsums von James die Frage auf, was meine Großeltern im 2. Weltkrieg gemacht hätten. Als ich ihm kleinlaut sagte, daß mein Opa von September 1939 bis April 1945 dabei war und es überlebt hat, kam er nicht mit der Nazi-Keule, ganz im Gegenteil. Auch vor den Veteranen des Gegners zieht man den Hut. Als er meinen Opa sehr viel später mal gesehen hat, war da nichts von wegen Nazi oder Gegner. Das James nicht salutierte war alles.

Wie geradeaus die Briten sind, habe ich später auf Urlaubsreisen in Australien und Neuseeland erlebt.

- Australien im Park, vor mir eine Klassenfahrt einer Grundschule. Ein Kind verläßt den Weg und rennt über den extrem gepflegten Rasen. Ansage des Paukers: Klassenfahrt ist für das Kind beendet: "Ich rufe deine Eltern an, die können dich in Darwin vom Flughafen abholen, ich setze dich in den Flieger (in Canberra)." Sowas bei uns, daß ein Kollege das auch wirklich durchzieht? Undenkbar!
- Später im Museum in der Kapelle für die Gefallenen der Kriege, in der es verboten war zu fotografieren, meinte ein Halbstarker (auch auf Klassenfahrt) Fotos machen zu müssen. Als ich meine Hand vor die Linse gehalten habe, nölte der 16jährige rum, woraufhin ihn Platty in der Kapelle so zusammengefaltet hat, daß man es quer über den ganzen Hof bei geschlossener Tür hören konnte. "Da muß also erst so ein bloddy german hun, der quas seines Paß für all das hier verantwortlich ist, um den ganzen Globus kommen, um ihm Benehmen beizubringen. ..." Platty ist im Unterricht schon von seiner Grundlautstärke her

so laut, daß die Kollegen sagen, er könne locker die komplette Etage simultan unterrichten, aber da habe ich noch einmal ein paar dB draufgelegt, ich habe mich so richtig in Rage geredet. Als ich fertig war, dachte ich nur noch: "Das war garantiert zuviel, jetzt werfen sie dich raus." ... aber nix da, gab sogar noch Zustimmung. 

- In Neuseeland das gleiche Spiel. Eine (geschätzt) 4jährige rennt über den Rasen und planscht an einer Grabplatte rum. Die Steinplatte wurde durchgehend mit Wasser überspült, damit der nasse Basalt auch in der Sonne richtig schwarz ist. Das gab auch von Mama einen gehörigen Anschiß. Meiner Meinung als Deutscher war es "too much". Bei uns würde man sowas möglichst leise klären, weil man vor den anderen Leuten nicht das Gesicht verlieren will. Da wurde das so laut erklärt, daß es alle Passanten mitbekommen und es war auch ganz normal und wohl auch so erwartet, daß Erziehung auch in der Öffentlichkeit stattfindet.

Zusammengefaßt wage ich einfach mal zu behaupten, daß ich während 6,5 Jahren Studium mehr von den Briten kennengelernt habe als manch andere, die über Jahrzehnte dort Urlaub machen.